



Landkreistag Rheinland-Pfalz

Pressemitteilung

Mainz, den 17.07.2026

Landkreistag setzt auf Kooperation zur Sicherung der Gesundheitsversorgung in ländlichen Regionen

Mehr Zusammenarbeit und mehr innovative Angebote in der Gesundheitsversorgung in ländlichen Regionen – das war Thema eines Workshops, zu dem der Landkreistag Rheinland-Pfalz nun mit Partnern der Gesundheitsversorgung eingeladen hat. Die Auswirkungen der gegenwärtigen Bundesgesetzgebung werden massiv sein, das stellten alle Teilnehmenden fest. Gleichzeitig erachten sie es als sinnvoll, den Blick gemeinsam in die Zukunft zu richten. „Das Zielbild 2030 muss sein, dass wir gemeinsam und abgestimmt an der qualitativ hochwertigen flächendeckenden Versorgung arbeiten“, so Landrat und Stellvertretender Vorsitzender des Landkreistages Rainer Guth. „Hindernisse kennen wir genug, wenden wir uns den Möglichkeiten und dem Machbaren zu.“ Am Ende des Workshops standen Verabredungen zum weiteren Vorgehen.

Dazu gehört die stärkere regionale Betrachtung der Gesundheitsversorgung, etwa über regionale Budgets und den gesamthaften Blick auf die Angebote in den Regionen. „Wir müssen die Sektorenschranken zwischen ambulant und stationär überwinden und überall erreichbare Angebote der Notfallmedizin haben. Wir brauchen eine Gesundheitsversorgung, in die die Menschen Vertrauen haben“, betonte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, der zugleich Stellvertretender Vorsitzende der

Landeskrankenhausgesellschaft ist. Beispielhaft zu prüfen, wie eine regionale Gesundheitsversorgung stärker in den Blick genommen werden kann, haben sich die Teilnehmenden gemeinsam vorgenommen.

Schwerpunkte der künftigen Gesundheitsversorgung in ländlichen Regionen sollen mehr Angebot der Prävention sein, um Erkrankungen zu vermeiden. Die Teilnehmenden waren sich auch einig, dass die Patienten stärker gesteuert werden müssen. „Wir müssen klar kommunizieren, wann der Weg zum Haus- oder Notarzt sinnvoll ist und wer in welcher Situation eine geeignete Anlaufstelle ist“, so Landrat Rainer Guth. Ein Schwerpunkt des Austauschs war unter dem Stichwort „Arbeitsteilung in den Gesundheitsberufen“ auch der Fachkräftebedarf und welche Leistungen durch nicht ärztliches Personal übernommen werden können. Dazu gehört auch die Thematik der wachsenden digitalen Angebote, zum Beispiel der Tele-Notarzt und die Tele-Sprechstunde.

An dem Workshop nahmen zahlreiche Landräte und Landrätinnen teil sowie Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung, von AOK und TK, der Landeskrankenhausgesellschaft und des Kreiskrankenhauses Grünstadt, des Hausärzteverbands und der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz. Auch die Staatssekretärin im Gesundheitsministerium Rheinland-Pfalz, Dr. Tamara Müller, gab einen Impuls zu den Vorhaben der Landesregierung.